

**Snorre Björkson**  
**Wie meine Mutter durch Rauchen auf mein Klavier sparte**

Kürzlich besuchte ich nach langer Zeit wieder meine Mutter. Sie hatte sich in all den Jahren nicht verändert. Wie immer lag sie bereits am frühen Nachmittag in ihrem hoch gelagerten Bett und sah auf Arte einen Film über die gefährlichsten Reishänge der Welt. Dabei trug sie ihr dickes weißes Nachthemd, das sie sich zur Scheidung von meinem Vater gekauft hatte, rauchte und aß heimlich Chips. Sie hatte die Tüte unter der Bettdecke versteckt, aber ich konnte es hören, wenn ich kurz wegsah, wie sie sich schnell Chips in den Mund schob und zerkaute: „Guck mal, der Abhang da ist so abschüssig, das ganze Wasser läuft ins Tal. Ich frag mich, wie sie da den Reis bewässern!“

Ich antwortete nicht, denn da meine Mutter regelmäßig Arte sah, war sie mir intellektuell haushoch überlegen. Sie drückte die Zigarette in den übervollen Aschenbecher und nahm sich sofort eine neue aus der Schachtel mit den polnischen Zigaretten, die auf dem Nachtschrank neben zwei angebrochenen Tafeln Pfefferminzschokolade und mehreren Paketen Schlaftabletten lag. Mein Vater hatte damals am Hardangerfjord versucht eine Reisterasse anzulegen und damit die Familie in den Ruin getrieben. Meine Mutter war um den Gespött der Leute zu entgehen nach Deutschland ausgewandert. In Norwegen kennt jeder jeden, hier aber sagte niemand zu ihr: „Guck mal die Frau von dem Chinesen!“

„Du, Mami!“ sagte ich vorsichtig. „Was ist denn, Großer!“ antwortete sie, während sie das Plastikfeuerzeug mit dem Daumen andrehte. „Willst du mir etwa wieder so einen Rauchmelder andrehen? Der letzte war kaputt. Er hat die ganze Nacht gepiept und ich musste ihn mit einer Zigarettenstange abschlagen.“

„Nein, es ist etwas anderes: Kannst du mir 125000 EURO geben?“ Sie sah mich durch ihre dunkel getönte Brille an und nahm einen tiefen Zug aus der Zigarette.

„Ich möchte meiner Freundin zum Geburtstag eine Wohnung schenken!“ fuhr ich fort. „Es ist eine Dachwohnung mit superschönem Licht, wo sie bestimmt gut malen kann. Uns beiden bedeutet die Wohnung aus persönlichen Gründen ziemlich viel! Meine Freundin hat auch ganz plötzlich ein Kind bekommen und deswegen brauchen wir jett eine eigene Wohnung!“

Meine Mutter pustete in Richtung Fernseher. „Ein Glück!“ sagte sie. „Ich dachte schon, du fragst nie!“ Sie griff mit einer Hand unter die Matratze und kramte das Fußende einer Strumpfhose hervor: „Hier, zieh mal!“ Ich zog an der Strumpfhose, während meine Mutter versuchte, sich etwas leichter zu machen, ansonsten aber rauchend im Bett liegen blieb.

„Endlich bin ich das Zeug los!“ sagte sie.

„Mutter, was ist das?“

„125000 EURO, stimmt genau! Kannste nachzählen!“

Ungläubig hielt ich die schwere Strumpfhose hoch. „Ich dachte, du lernst vielleicht irgendwann mal Klavier spielen und kaufst dir dann einen Flügel.“

Jedes Mal, wenn ich eine geraucht habe, habe ich eine Mark in meine Sparstrumpfhose gesteckt. Seit deinem siebten Lebensjahr. Ich hatte das Geld immer unter der Matratze versteckt. Über dreißig Jahre lang habe ich mich mit Rückenschmerzen gequält. Das ist jetzt endlich vorbei.“

Sie drückte die Zigarette aus und nahm bereits die nächste aus der Schachtel. „So, das ist jetzt meine letzte Zigarette! Halt mal die Strumpfhose her!“ Ich öffnete den Knoten und hielt die Strumpfhose an ihr Bett. Meine Mutter nahm ein EURO-Stück von ihrem Nachtschisch und warf es in die Strumpfhose.

„So, jetzt stimmts! Genau 125000! Das ganze Gerauche habe ich nur für dich getan.“ „Danke Mama!“ sagte ich. „Kannst ruhig nachzählen, wenn du mir nicht vertraust! Es fehlt kein Pfennig! Guck dir die Reisterasse da an, sieht aus wie bei deinem Vater! Ich lach mich kaputt!“